

Der Präsident des Rates

Bern, 14. März 2011

An die Christinnen und Christen in der Schweiz

Aufruf zum Gebet für die Katastrophenopfer in Japan

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Brüder und Schwestern

Die Nachrichten über das Erdbeben vor der Küste Japans und die dadurch ausgelöste Flutkatastrophe haben auch mich tief erschrocken. Mit Bestürzung sehen wir die schrecklichen Bilder von Verwüstung und grösstem menschlichem Leid. Noch können wir nicht einmal das ganze Ausmass der Katastrophe überblicken, und es besteht weiterhin die Gefahr einer nuklearen Katastrophe ungeahnter Dimensionen. Die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens zeigt sich heute in Japan auf furchtbare Art und Weise.

In einem persönlichen Brief an den japanischen Botschafter in der Schweiz habe ich heute im Namen der evangelischen Kirchen in der Schweiz mein Beileid angesichts dieser Katastrophe ausgesprochen.

Die Distanz zwischen unserem Land und Japan ist gross. Trotzdem betrifft uns die ferne Katastrophe auch hier in der Schweiz, denn sie betrifft Mitmenschen, Männer, Frauen und Kinder. Ich rufe Sie deshalb auf, liebe Gläubige, die Menschen in Japan heute und in der ganzen Passionszeit in Ihr persönliches Gebet mit einzuschliessen. Auch die Kirchgemeinden mögen diese Fürbitte in ihren Gottesdiensten aufnehmen. Besonders die Menschen, die einen Angehörigen verloren haben oder noch vermissen, brauchen jetzt unsere Anteilnahme.

Christinnen und Christen wissen um das Leid, das Gott selbst am Kreuz in Christus erlebt hat. Sie wissen: Unser Schmerz ist ihm vertraut.

Im Auftrag des Rates beobachtet die Geschäftsstelle des Kirchenbundes die weitere Entwicklung in engem Kontakt mit unseren kirchlichen Hilfswerken. So werden wir bereit sein, wenn die Menschen in Japan neben unserer geistlichen Anteilnahme auch weitere materielle Hilfe benötigen.

Mit freundlichen Grüssen und guten Wünschen



Gottfried Wilhelm Locher
Präsident des Rates
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund